

Swiss Foundation gegen Blindheit in Mexiko

was wir tun

Mexikoprojekt

Die Trübung der Augenlinse (Grauer Star oder Katarakt), ist weltweit die häufigste Ursache für Erblindungen. Am stärksten betroffen sind Menschen in den unterentwickelten Regionen Lateinamerikas, Afrikas und Asiens. Als Hauptursachen gelten einseitige Ernährung, prekäre hygienische und ungünstige klimatische Bedingungen. Der Verlust der Sehkraft reduziert die Bildungschancen sowie Arbeitsfähigkeit der Betroffenen und somit das Familieneinkommen auf drastische Weise. Fortschreitende Verelendung und Hunger sind die Folgen.

Das Mexikoprojekt ist ein humanitäres Projekt zur Bekämpfung von Blindheit und setzt dort an, wo rasche Hilfe möglich ist. Es konzentriert sich auf ländliche Gebiete der Bundesstaaten Guerrero und Chiapas der Vereinigten Mexikanischen Staaten. Laut amtlichen Zahlen des Mexikanischen Instituts für Geografie und Statistik leidet mehr als die Hälfte der erblindeten Mexikaner am Grauen Star und zwei Drittel der Landbevölkerung gelten als arm. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Bauern, Handwerker, Hilfsarbeiter und landlose Landarbeiter. Ihre Kinder beenden die Grundschule oft vorzeitig, um zum Familieneinkommen beizutragen. Fehlende Berufsausbildung und ungenügende staatliche Unterstützung verunmöglicht es ihnen, aus dem Teufelskreis der Armut auszubrechen. Einseitige Ernährung mit Mais, Bohnen und Chili, dazu schlechte hygienische Bedingungen mit den daraus resultierenden Erkrankungen kombiniert mit intensiver Sonneneinstrahlung führen zu einer hohen Zahl an Augenlinsentrübungen.

Dabei lässt sich die Linsentrübung im Gegensatz zu anderen Erblindungsursachen mit einem kurzen, ambulanten Eingriff beheben. Er kostet in Mexiko umgerechnet nur etwa CHF 500. und kann die soziale Ausgrenzung beenden. Aber er ist für die Betroffenen und ihre Familien in den armen Regionen unerschwinglich. Hier können wir helfen, denn neues Augenlicht ermöglicht den Menschen wieder eine Arbeit, Schulbildung und soziale Integration.

Projektbeschreibung

Das Mexikoprojekt zielt auf Nachhaltigkeit. Es will nicht nur die Perspektivlosigkeit der Betroffenen und ihrer Familien beenden, sondern auf medizinischer Ebene nachhaltig zur Bekämpfung von Blindheit beitragen. Dazu ruht das Projekt auf vier Säulen:

Operieren

Seit 2001 reist eine Gruppe von Schweizer Augenärzten unter der Leitung des bekannten Oltner Augenchirurgen Dr. Alex Heuberger jedes Jahr für zwei Wochen auf eigene Kosten zu Operationseinsätzen nach Mexiko. Gemeinsam mit mexikanischen Kollegen werden in dieser Zeit möglichst viele mittellose Patienten operiert.

Lokale Ärzteausbildung

Die Initiative soll sich an jedem Standort langfristig selber tragen, weshalb der Ausbildung und Weiterbildung des lokalen Fachpersonals entscheidende Bedeutung zukommt. In Kooperation mit den lokalen Einrichtungen werden Augenärzte, Assistenzärzte und medizinisches Personal auf den jeweils neuesten Stand der Augenheilkunde gebracht, an den Geräten ausgebildet sowie in der Operation und postoperativen Betreuung von Patienten

geschult. Die Umsetzung erfolgt zum einen über Seminare und Fachvorträge durch das Schweizer Team, wobei die Themen mit den mexikanischen Kollegen abgestimmt werden. Zum anderen lernt das lokale medizinische Personal unter realen Bedingungen das richtige Verhalten bei Operationen sowie die angemessene Vor- und Nachbehandlung von Patienten, angeleitet und beaufsichtigt von Schweizer Ärzten. Die Ergebnisse werden in Nachbesprechungen mit dem gesamten Team diskutiert und vertieft, um gemeinsam Prozesse und Standards zu definieren. Darüber hinaus führt das Schweizer Ärzteteam zusammen mit Technikern und Wartungspersonal Schulungen an den medizinischen Geräten durch.

Modernes Equipment

Der Aufbau der notwendigen medizinischen Infrastruktur vor Ort spielt eine wichtige Rolle im Projekt. Dazu gehören die Einrichtung von Untersuchungs- und Operationsräumen ebenso, wie die Anschaffung medizinischer Geräte. Um nachhaltig zu sein, müssen die Geräte sowohl dem neuesten Stand der Technik als auch den spezifischen Anforderungen der Region, wie Robustheit, leichte Wartung und vorhandene lokale Service-Partner, entsprechen.

Nachhaltigkeit

Es ist den Projektbetreibern im Laufe der Zeit gelungen, nicht nur die mexikanischen Behörden, sondern auch die Regierungen der Teilstaaten Guerrero und Chiapas einzubinden. Daraus resultiert die Vereinbarung, dass die mexikanische Seite für jeden Dollar, den die Schweizer in das Projekt einbringen den gleichen Betrag einzusetzen. Als Resultat steht heute in Acapulco eine neue, moderne und bestens ausgestattete Augenklinik.

Vorgehen

Intensive Zusammenarbeit

Intensive Zusammenarbeit mit den Ärzten, Spitälern und anderen Einrichtungen sowie Partnern vor Ort stellt Jahr für Jahr den Projekterfolg sicher. Im Austausch zwischen den Schweizer und den mexikanischen Projektmitarbeitenden werden über das Jahr der nächste Aufenthalt und Einsatz des Schweizer Teams geplant und die notwendigen Massnahmen durchgeführt.

Kooperation mit den mexikanischen Behörden

Das Projekt geniesst seit Langem die Unterstützung der mexikanischen Botschaft in Bern und der mexikanischen Behörden vor Ort. So ist das Projekt von den Gesundheitsministerien der mexikanischen Bundesstaaten Guerrero und Chiapas über Kooperationsverträge offiziell anerkannt. Die Regierungen beider Teilstaaten leisten nicht nur organisatorisch einen Beitrag, indem sie bürokratische Hürden beseitigen, sondern sie beteiligen sich auch finanziell bei der Neuanschaffung von Geräten.

Organisation und Verwaltung durch einen Verein

Um die wachsenden Aufgaben des Projekts bewältigen zu können und die Transparenz beim Einsatz der Spendengelder zu gewährleisten, wurde im März 2005 der „Verein zur Bekämpfung der Blindheit in Mexiko“ mit Sitz in der Augenklinik Heuberger in Olten, Kanton Solothurn gegründet. Nicht nur das Schweizer Ärzteteam trägt alle Kosten selbst, sämtliche Spendengelder fliessen direkt in das Projekt und kommen somit den mittellosen Menschen in Mexiko zugute.

Ergebnisse

Operationen

Bis inklusive 2018 wurden mehr als 5000 Grauer-Star-Operationen inklusive Vor- und Nachuntersuchungen durchgeführt.

Infrastruktur

Seit Beginn des Projekts konnten mit Spendengeldern medizinische Geräte im Gegenwert von mehr als CHF 300'000 zur Modernisierung der vorhandenen Infrastruktur in den kooperierenden Spitälern angeschafft werden. In Acapulco entstand in Kooperation mit der Regierung eine moderne neue Augenklinik, so dass dieser Standort nun nicht mehr auf die Unterstützung aus der Schweiz angewiesen ist.

Ausbildung und Weiterbildung

Im Laufe des Projekts wurden zahlreiche lokale Ärzte und medizinische Fachkräfte sowie Techniker ausgebildet, an neuen Geräten geschult und in Seminaren sowie Vorträgen weitergebildet.